

Informationen zur Europäischen Union

EU-Strategie für den Donaauraum

Allgemeines - Teil II

Die Ziele sollen im Rahmen der Strategie durch eine Reihe von Maßnahmen erreicht werden, die auch einen wichtigen Beitrag zur Erlangung der Ziele leisten werden, die in der umfassenderen Strategie „Eu-ropa 2020“ für nachhaltiges und intelligentes Wachstum gesteckt wurden. Einige Beispiele: Modernisierung der Flussschiff flotte; Bau zweier Flussbrücken zwischen Rumänien und Bulgarien; Werbeaktion für die Donauregion als Reiseziel; gegebenenfalls Bau von Abwasserbehandlungsanlagen; Einrichtung gemeinsamer Forschungszentren.

Beteiligt sind die Länder, die derzeit dem Donau-Kooperationsprozess angehören (darunter acht EU-Mitgliedstaaten): Deutschland (insbesondere Baden-Württemberg und Bayern), Österreich, Ungarn, die Tschechische Republik, die Slowakische Republik, Slowenien, Bulgarien, Rumänien, Kroatien, Serbien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, die Republik Moldau und die Ukraine.

Die Kommission hat den Vorschlag für die Strategie auf Ersuchen des Europäischen Rates vorgelegt und ist das Ergebnis einer öffentlichen Konsultation und einer Reihe von Konferenzen, bei denen die Interessengruppen, darunter Vertreter der Mitgliedstaaten, der regionalen und lokalen Behörden, das Thema erörtert haben. Die Strategie dürfte während der ungarischen Präsidentschaft im ersten Halbjahr 2011 von den Mitgliedstaaten gebilligt werden.

Beispiele für Projekte im Rahmen des Aktionsplans:

- Abschluss prioritärer EU-Verkehrsprojekte (TEN-T) durch den Donaauraum, z.B. die Eisenbahn-Magistrale Paris-Budapest über Stuttgart, Ulm, München, Wien und Bratislava.
- Förderung von Ökotechnologien und Schutz der Artenvielfalt in der Region (im Donaubecken leben mehr als 300 Vogelarten, deren Bestand angesichts der industriellen und landwirtschaftlichen Verschmutzung bedroht ist und dringend geschützt werden muss).
- Ausarbeitung gemeinsamer Hochwasserrisikopläne für die gesamte Donau unter Einbeziehung aller Beteiligten auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene.
- Verbesserung der Donauschifffahrt einschließlich des Ausbaus von Binnenhäfen auf der Grundlage einer allgemeinen Analyse des Verkehrs- und Logistikbedarfs.
- Ausbau erneuerbarer Energien, z.B. Wasserkraft und Geothermie.
- Modernisierung der Zugverbindungen zwischen Großstädten.
- Durchführung des Kooperationsvorhabens „Blaue Donau“ im Bereich Abwasserbehandlung zur Verringerung der Arzneimittelrückstände im Wasser.
- Einführung umweltfreundlicher Produktionsprozesse in kleinen Unternehmen.
- Beseitigung von Minen in als vermint geltenden Gebieten.